



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

01. Juli 2018 - 13. Sonntag im Jahreskreis - 93. Jahrgang - Nr. 26

## Die Nähe eines Menschen

*„Wussten Sie schon, dass die Nähe eines Menschen gesund machen, krank machen, tot und lebendig machen kann?“*

„Einsamkeit - die unerkannte Krankheit“. So lautet der Buchtitel einer 2018 erschienen Veröffentlichung von Prof. Dr. med. Dr. phil. Manfred Spitzer, ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Ulm. Einsamkeit sei eine schlimme Erkrankung, die schmerzhaft, ansteckend und sogar tödlich sein kann. So die These des Buchautors. Damit geht Spitzer auf ein gesellschaftliches Problem ein, das immer mehr Menschen betrifft, und unter dem nicht nur alte Menschen immer mehr leiden. In Großbritannien wurde vor wenigen Monaten sogar ein „Ministerium für die Einsamkeit“ gegründet. Die zunehmenden „Single-Haushalte“, die voranschreitende Technisierung und Anonymisierung tragen zusätzlich dazu bei, dass viele Menschen sich abgehängt und vereinsamt fühlen. Mit zum Teil dramatischen Konsequenzen - bis hin zum Suicid!

## „Ich habe keinen Menschen“

Das Problem der Einsamkeit ist nicht neu. In den Evangelien-Berichten des Neuen Testaments treten immer wieder Menschen in den Mittelpunkt, deren schwere, oft lebensbedrohliche Erkrankung bedingt ist durch Isolation oder Aussenseiterdasein. Im Johannesevangelium erfahren wir von einem Gelähmten, dem der Zugang zu den Heilquellen des Teichs Bethesda verwehrt bleibt, weil er keinen Menschen hat, der ihn hineinträgt (Johannes, 5. Kapitel). Im heutigen Sonntagsevangelium hören wir von einer Frau, die schon 12 Jahre an Blutungen litt. Sie war von vielen Ärzten behandelt worden, und hatte dabei sehr viel zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer geworden. Nun drängte sie sich von hinten an JESUS heran, und berührte sein Gewand. Denn sie sagte sich: *„Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt.“* (Mk 5,28) Die Frau wurde tatsächlich daraufhin von ihrem Leiden geheilt, und die Blutung hörte auf. Ein Wunder?

Manchmal kann die Nähe eines geliebten Menschen tatsächlich Wunder bewirken. Umso mehr die Nähe zu Jesus, dem menschgewordenen Gottessohn. Wer seine liebende Nähe erfährt, ihn spürt und berührt, der kann wieder aufleben, aufatmen, aufbrechen zu neuem Leben.

1987 formulierte Pfarrer Wilhelm Willms treffend, was in vielen Texten zum Teil leicht abgewandelt für viele helfende Berufe zitiert wird:

*Wusstest du schon, dass die Nähe eines Menschen gesund machen, krank machen tot und lebendig machen kann*

*Wusstest du schon, dass das Anhören eines Menschen Wunder wirkt, dass das Wohlwollen Zinsen trägt, dass ein Vorschuss an Vertrauen hundertfach auf uns zurückkommt*

*Wusstest du schon, dass die Nähe eines Menschen gut machen, böse machen, traurig und froh machen kann*

*Wusstest du schon, dass das Wegbleiben eines Menschen sterben lassen kann, dass das Kommen eines Menschen wieder leben lässt*

*Wusstest du schon, dass die Stimme eines Menschen einen anderen Menschen wieder aufhorchen lässt der für alles taub ist?*

*Wusstest du schon, dass das Wort die Augen eines Menschen wieder sehen machen kann, einen, der für alles blind war der nichts mehr sah, der keinen Sinn mehr sah in dieser Welt und seinem Leben*

*Wusstest du schon, dass Zeithaben für einen Menschen mehr ist als Geld, mehr als Medikamente unter Umständen mehr als eine geniale Operation*

*Wusstest du auch schon, dass der Weg vom Wissen über das Reden zum Tun unendlich sein kann*

*Wusstest du schon dass tun mehr ist als reden*

**Wusstest du das alles schon**

**Gottes Hilfe  
ist näher als die Tür.**

aus Irland

